

♂-Genitalapparat charakteristisch, sehr klein, Valven fast rudimentär, ganz schmal, fast spitz endend, schwach chitinisiert, auch beim aufgeklappten Apparat stark aufwärts gerichtet, ähnlich wie bei *Pr. pruni*. Aedoeagus mit einem unter zwanzigfacher Vergrößerung nur als schwachem Strich angedeuteten Chitingebilde, welches sich unter dem Mikroskop als sehr charakteristische »Chitinsäge«, wie ich dieses Gebilde kurz bezeichnen möchte, herausstellte. Uncus mittelkräftig, kurz; Saccus als schwacher Höcker entwickelt.

Typenserie, bezettelt »Iran, Baloutchistan, Kouh i Taftan (bei Khach), etwa 2500 m. 25. Mai 1938, in Koll. BRANDT. 2 ♂♂-Paratypen ebendaher in Koll. m. (Fortsetzung folgt.)

Ein monströser *Carabus glabratus* Payk.

Von Dr. Viktor Zebe, Trebnitz (Schlesien).

(Mit 1 Lichtbild.)

Vor Jahren gelangte in den Besitz der hiesigen Schlageterschule die leider schon reichlich defekte Sammlung des Apothekers A. NOHR, Breslau, der sich um 1850 herum vorzüglich mit den Lepidopteren des Katzengebirges befaßte (A. NOHR, Makrolepid. des Tiebnitzer Gebirges, Zeitschr. Entom. 1857, XI). Bei der Durchsicht der von ihm auch gesammelten Käfer fand ich eine bemerkenswerte monströse Form des *Carabus glabratus* Payk.

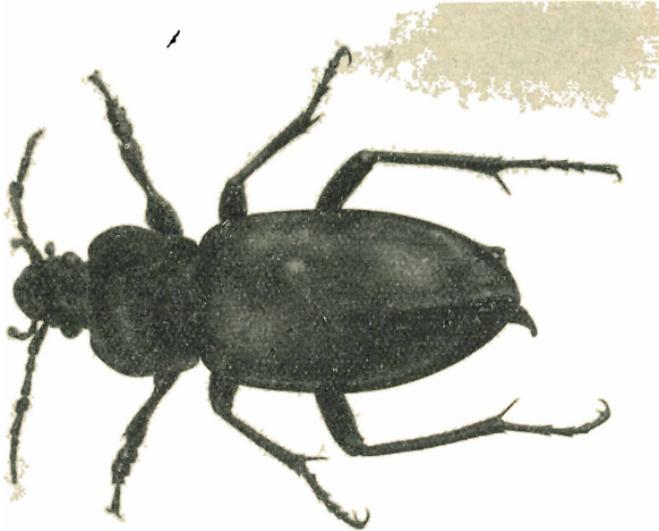
Es handelt sich um ein ♂ von 24 mm Länge. An allen drei Beinpaaren trägt es, an Stelle der normalen 5 Tarsen, nur deren vier. Diese sind wohlgebildet, die Krallenglieder normal und die drei Vordertarsen verbreitert. Beim Vergleich der Länge der vorhandenen Tarsen mit denen anderer Stücke erhält man den Eindruck, als ob je der zweite Tarsus verloren gegangen wäre. Dadurch ist der Fuß um etwa 2 mm verkürzt. Doch auch abgesehen davon erscheinen die Beine schwächer.

Auch die Fühler sind abweichend gestaltet. Sie sind nur achtgliedrig, auch nicht gleichmäßig fadenförmig, sondern das vierte Glied fast doppelt so breit wie die vorhergehenden; an dieses schließen sich Glied 5—8 wie bei Normstücken. Entfernt erinnert der Fühler etwa an den von *Meloe*, bei der allerdings erst das sechste Glied verbreitert ist. Auch die Taster erscheinen mir schwächer, als sie sonst zu sein pflegen.

Wie ein vergilbter beigesteckter Zettel meldet, wurde dieser *Carabus* »auf dem Ochsenberge bei Schmiedeberg in einer Höhe von über 200 m gefangen«. Die Unterschrift des Sammlers: »von . aem . . .« ist zerstört. Vermutlich stammt der Fund aus den fünfziger Jahren von einem Freunde NOHRs.

Da die Carabiden mit ihren Laufbeinen, den 5 Tarsen, fadenförmigen Fühlern dem Grundtyp der Coleopteren zweifellos noch nahe-

stehen, kann hier von einer sog. atavistischen Bildung wohl keine Rede sein. Bemerkenswert ist, daß Beine und Fühler gleichzeitig eine Neubildung zeigen. Das deutet darauf hin, daß es sich vielleicht nicht um eine bloße »Aberration«, vielmehr eine richtige Mutation



handelt. Sie aber gewissermaßen als einen Vorstoß der Natur anzusehen in Richtung der Coleopterenfamilien mit tetramerem Tarsus oder perlschnurartigem Fühler, wäre freilich wohl zu kühn.

Wo sind ähnliche abweichende Bildungen schon bei Coleopteren beobachtet worden?

Auf Fruhstorferschen Sammelpätzen in Südcelebes.

Von *J. P. A. Kalis*, s. F. »Waroe«, Java.

Hätte man mir vor vielen Jahren, als ich noch an der Universität dem trockenen Jusstudium oblag, vorausgesagt, daß ich in späteren Jahren als Sammler in unseren schönen tropischen Ländern herumstreifen würde, so würde ich das nicht für möglich gehalten haben. Und doch ist jetzt dasjenige, was damals unglaublich erschien, Tatsache geworden schon seit vielen Jahren.

Dieser angenehmen Tatsache nun, daß dasjenige, was damals so unwahrscheinlich erschien, Wirklichkeit geworden ist, verdanke ich es, daß ich Fruhstorfers Fangplätze noch einmal besuchen kann, um zu sehen, in welcher Weise die Verhältnisse jetzt dort sind.

Schon mehr als 40 lange Jahre sind es her, daß **H. FRUHSTORFER**, einer der besten und erfolgreichsten Sammler und gleichzeitig Systeme-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Zebe Viktor

Artikel/Article: [Ein monströser Carabus glabratus Payk. 5-6](#)